

Fürstenspruchs von 1125 (S. 100—140) eine Handhabe, Teile des von den Staufern als Familienerbe der Salier beanspruchten Reichsguts mit aller Vorsicht näher zu bestimmen. Ein weiteres Mittel dazu bieten das Itinerar Lothars (S. 152—161), die Untersuchung der Reichsministerialität und ihres Besitzes (S. 161—207) und der Umkreis der Vergabungen, Bestätigungen usw. (S. 207—276). — Die Arbeit ist ein Beispiel, wie durch ein sorgfältiges und gelungenes Zusammenspiel rechtshistorischer Betrachtungsweise mit der Auswertung urkundlichen Materials auch schwierige Fragestellungen angepackt werden können. Die reichen Literaturangaben (ihr Verzeichnis umfaßt 39 Seiten!) runden das Ergebnis ab, dessen Benutzung allerdings erleichtert würde, wenn neben den Ortsnamen auch noch die Personennamen in das Register aufgenommen worden wären.

Waldemar Schlögl

Edmond-René L a b a n d e, Saint Louis pèlerin, *Revue d'histoire de l'Église de France* 57 (1971) S. 5—18; Louis C a r o l u s - B a r r é, Les enquêtes pour la canonisation de saint Louis — de Grégoire X à Boniface VIII — et la bulle *Gloria laus*, du 11 août 1297, ebd. S. 19—29; Robert F o l z, La sainteté de Louis IX, d'après les textes liturgiques de sa fête, ebd. S. 31—45. — Im Zusammenhang mit den Gedächtnisveranstaltungen zum 700. Todestag Ludwigs des Heiligen (25. 8. 1270) suchen E.-R. L a b a n d e zum Kreuzfahrer Ludwig die komplementäre Seite des Pilgers herauszuarbeiten, L. C a r o l u s - B a r r é die Etappen der Heiligsprechung nachzuzeichnen, und R. F o l z an Hand der Festoffizien aufzuzeigen, worin man bei Ludwig vor allem anderen die Heiligkeit sah: in seiner unaufhörlichen Gottsuche bzw. in der Tatsache, daß Gott ihn immer mehr zu sich gezogen habe — worin ich allerdings bei einem Heiligen nicht mehr als einen Gemeinplatz zu sehen vermag.

A. P.

---

Pier Fausto P a l u m b o, L'estrema resistenza sveva, *Almanacco Calabrese* 1970/71, S. 53—64, 4 Abb., schildert vor allem den Widerstand der letzten Anhänger Konradins in den Städten Amantea (Calabrien) und Gallipoli (Terra d'Otranto), der vermutlich im Mai 1269 endete.

H. M. S.

Klaus M i l i t z e r, Die Entstehung der Deutschordensballeien im Deutschen Reich (Quellen und Studien zur Geschichte des Deutschen Ordens 16) Bonn-Godesberg 1970, Wissenschaftliches Archiv, VIII u. 219 S., 17 Abb., 1 Karte. — Die Arbeit rekonstruiert die Anfänge der Verfassungsstrukturen jener Besitzungen des Deutschen Ordens, die ihm — vor allem im 13. Jh. — innerhalb des deutschen Regnum zugewachsen sind, jenes Gebietes also, das sowohl geographisch wie auch nach der Chronologie der Erwerbungszeit zwischen dem mittelmeerischen Besitz des Ordens und seinem preußischen Staat liegt. Das Resultat der ein weit zerstreutes und sehr fragmentarisches Material verarbeitenden gründlichen Studie ist, daß sich die dann aus dem späteren 14. und dem 15. Jh. bekannte Gliederung — Balleien unter dem Deutschmeister, Kammerballeien unter dem Hochmeister — in einem Prozeß herausgebildet hat, der länger währte, als man bisher annahm, nämlich etwa ein Jahrhundert. Der Vf. ist sehr zurückhaltend bei der Benennung von Faktoren, die diesen Prozeß bestimmt haben könnten. Wo er solche anführt — z. B. die österreichische Politik Friedrichs II. bei der Entstehung der späteren Kammerballei Österreich — ist ihm zuzustimmen. Weitere Gründe mögen in einem Bereich liegen, den der Vf. am Anfang (S. 2) anspricht, dann aber nicht mehr berührt: in der Politik von Adelsfamilien, die als Stifter und Mitglieder des Ordens